Arbeitsschutzanordnung 531/1.**— Fallwerke —****Vom 7. Mai 1963**

Auf Grund des § 6 Abs. 1 der Arbeitsschutzverordnung vom 22. September 1962 (GBl. II S. 703) wird im Einvernehmen mit den Leitern der zuständigen zentralen Organe des Staatsapparates und dem Zentralvorstand der Industriegewerkschaft Metall folgendes angeordnet:

Allgemeine Vorschriften**§ 1**

(1) Fallwerke im Sinne dieser Anordnung sind Anlagen zur Metallschrottkleinerung (Gußbruch) mittels Fallgewicht.

(2) Nach ihrer Bauart werden die Fallwerke eingeteilt in

- a) Turmfallwerke — geschlossene Bauart — und
- b) Gruben-Magnetfallwerke — offene Bauart —.

§ 2

(1) Werden Fallwerke neu errichtet, ist zwischen diesen und Wohnstätten sowie Anlagen der Deutschen Reichsbahn — Gleise für Orts- und Fernverkehr mit Ausnahme von Anschlußgleisen — ein Abstand von mindestens 60 m einzuhalten. Die Zustimmung der Staatlichen Bauaufsicht ist bei der Standortgenehmigung zu bewohnten Gebäuden einzuholen.²

(2) In einer Entfernung von 5 m vom Fallwerk sind dauerhafte Warnschilder mit der Aufschrift „Achtung! Fallwerk! Lebensgefahr! Warnsignale beachten!“ deutlich sichtbar und lesbar aufzustellen.

§ 3

(1) Vor dem Auslösen des Fallgewichtes sind Signale zu geben, damit die in der Nähe befindlichen Personen gewarnt sind.

(2) Unbefugten ist der Zutritt und der Aufenthalt im Maschinenraum und im Fallwerk untersagt. Hinweisschilder sind gut lesbar anzubringen.

§ 4

Das Öffnen der Fallraumtüren bzw. der Panzerkettenvorhänge (Schürzen) darf nur bei abgelegtem Fallgewicht möglich sein.

§ 5

(1) Für die Werkstätten, die im Fallwerk arbeiten, ist eine Arbeitsschutzinstruktion auszuarbeiten und im Maschinenraum sowie am Arbeitsstand ständig und lesbar anzubringen.

(2) Für das Fallwerk ist ein Schmier- und Wartungsplan aufzustellen und den Werkstätten, die das Fallwerk bedienen, auszuhändigen.

§ 6

(1) Die Art der akustischen und optischen Verständigung zwischen Kran- und Windenführer sowie den Werkstätten, die das Fallwerk bedienen, ist in der Arbeitsschutzinstruktion festzulegen.

(2) Zwischen dem Kran- und Windenführer und dem Werkstätten, der das Fallgewicht auslöst, muß eine direkte Verständigung und Sicht gewährleistet sein.

§ 7

(1) Die über Flur liegenden Tore oder Panzerkettenvorhänge müssen den Schlagraum allseitig und vollkommen splitterfrei abdecken.

(2) Das Schließen und Öffnen der Tore oder Panzerkettenvorhänge darf nicht durch davor- oder dahinterliegende Materialien beeinträchtigt werden.

§ 8

(1) Für Kräne, Winden und Anschlagmittel gilt die Arbeitsschutzanordnung 908 vom 1. August 1954 — Hebezeuge und Anschlagmittel — (Sonderdruck Nr. 39 des Gesetzblattes).

(2) Stark beanspruchte Teile, wie Scheren, Seile, Haken, Ketten usw., sind vor der Benutzung des Fallwerkes täglich einmal auf ihre Eignung zu überprüfen.

Turmfallwerke**§ 9**

(1) Der Schlagraum muß in seiner vollen Höhe gegen Witterungseinflüsse abgedeckt sein.

(2) Die Abschirmung der Innenwände muß mindestens bis zu einer Höhe von 5 m durchschlagsicher sein.

§ 10

Die Beleuchtungsstärke des Schlagraumes muß auf der Schabotte mindestens 40 Lux betragen.

§ U

(1) Die Seilwinde muß eine selbsttätige Hubbegrenzung (Notendschalter) für die tiefste und höchste Laststelle besitzen.

(2) Mit dem Fallgewicht darf nur lotrecht (Punktschlag) geschlagen werden. Ziel- bzw. Pendelschlag sind verboten.

(3) Das Hereinziehen von Materialien in den Schlagraum des Fallwerkes mit der Seilwinde ist verboten. Hierfür ist ein Spill zu benutzen.

(4) Das Windenseil ist vor dem Lasthaken mit einem Drallausgleich zu versehen.

§ 12

(1) In Turmfallwerken darf das Fallgewicht nicht mit Lastmagneten gehoben werden.